rundum

Das Magazin der wbv Neukölln eG

wbv NEUKÖLLN

HISTORISCH

Monatsblätter unserer Genossenschaft

SAUBER

Waschküchen für die Bewohner

SPORTLICH

Kinderbasketball, ISTAF und Skat

Ausgabe 04/2023 – № 79

Genossenschaftliche Weihnachtsvorbereitungen

Genossenschaftliches Wohnen ***seit 1902***

rundum

Das Magazin der wbv Neukölln eG

Editorial

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

Das nun zu Ende gehende Jahr 2023 hat uns leider, wie schon die vorausgegangenen Jahre, weiterhin vor viele Probleme gestellt. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und der Ausbruch der Gewalt der Hamas in Israel haben unendlich vielen Menschen Leid gebracht und uns vor Augen geführt, wie zerbrechlich Frieden und Glück sind. Die wirtschaftlichen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzungen, insbesondere steigende Kosten für Energie und die damit verbundene Inflation, haben unsere Wirtschaft erheblich in Mitleidenschaft gezogen.
Die Wohnungswirtschaft und damit auch unsere Genossenschaft müssen sich mit diesen Folgen auseinandersetzen. Höhere Energiekosten und die Inflation berühren nicht nur die Haushalte im Bund und in den Ländern, sondern erfordern auch, dass unsere Genossenschaft ihre Finanzplanung überdenken muss. Der Wegfall des Klima- und Transformationsfonds und des Wirtschaftsstabilisierungsfonds belastet die Konjunktur und erfordert, energetische Sanierungsmaßnahmen und auch andere Modernisierungspläne auf den Prüfstand zu stellen.

Der genossenschaftliche Gedanke kann und soll uns Zuversicht geben, diese Aufgaben bewältigen zu können. Bereits in dem Umfeld des miteinander Wohnens können alle dazu beitragen, sich wohlzufühlen; Hilfestellungen bei täglichen Angelegenheiten können hierzu ebenso beitragen wie Freundlichkeit im nachbarschaftlichen Umgang.

Auch, wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zurzeit Sorgen macht, wird unsere Genossenschaft weiter alles daransetzen, in der Zukunft das Leben in unseren Wohnungen zu verbessern und positive Entwicklungen nicht aufzugeben. Das wird nicht leichtfallen, weil finanzielle Mittel nicht mehr in dem Umfang zur Verfügung stehen wie in der Zeit niedriger Zinsen, entsprechend werden künftige Finanz– und Erfolgspläne angepasst. Vorstand und Aufsichtsrat werden sich der Erfüllung dieser Aufgaben widmen. Aber auch alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle, unsere Hauswarte und Bezirksverwalter sind bereit, die gemeinsamen Ziele umzusetzen.

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Genossenschaft ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2024.

Ihr Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Walter Joswig

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin

Redaktionsteam
Thomas Berger, Melanie Volbert,
Angelika Brandenburg, Kerstin Kämpfert,
Jörg Schaller, Uwe Springer (V. i. S. d. P.)

Gestaltung
sign.Berlin communications GmbH
www.sign-berlin.de

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C104586

Titelbild
Das Redaktionsteam beim Keksebacken

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter und Identitäten.

Soweit nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von der Wohnungbau-Verein Neukölln eG. Das Magazin der wbv Neukölln eG wird klimaneutral auf FSC® Material aus 100 % Altpapier gedruckt.

Tinas Dinkelkekse nicht nur zu Weihnachten lecker!

Uwe Springer bei der Teigzubereitung

Angelika Brandenburg und **Kerstin Kämpfert** bei der Verzierung

Oh je, schon wieder ist die Keksbüchse leer, und Weihnachten steht vor der Tür! Viel Zeit ist nicht mehr, und schnell muss es gehen. Da haben wir doch eine leckere Rezeptidee: Tinas Dinkelkekse! Ausgedacht bzw. modifiziert durch unsere ehemalige Kollegin Tina Rippe, hat das rundum-Redaktionsteam diese Keksvariante am 21. November selbst gebacken. Die köstlichen Plätzchen sowie weitere süße Leckereien wurden noch am selben Tag mit den Kollegen aus der Geschäftsstelle verspeist.

Rezept für Tinas Dinkelkekse:

200 g Dinkelmehl
100 g gemahlene Mandeln
75 g Zucker
1 Ei (Größe M)
1 Päckchen Vanillezucker
125 g Butter

Alle Zutaten durchkneten und den fertigen Teig mindestens 1 Stunde zugedeckt im Kühlschrank ruhen lassen. Anschließend den Teig ausrollen und Plätzchen ausstechen. Herd auf 200 Grad vorheizen und 10–15 Minuten backen.

Die fertigen Plätzchen können pur vernascht werden oder noch mit Zuckerguss und/oder Schokostreuseln verziert werden.

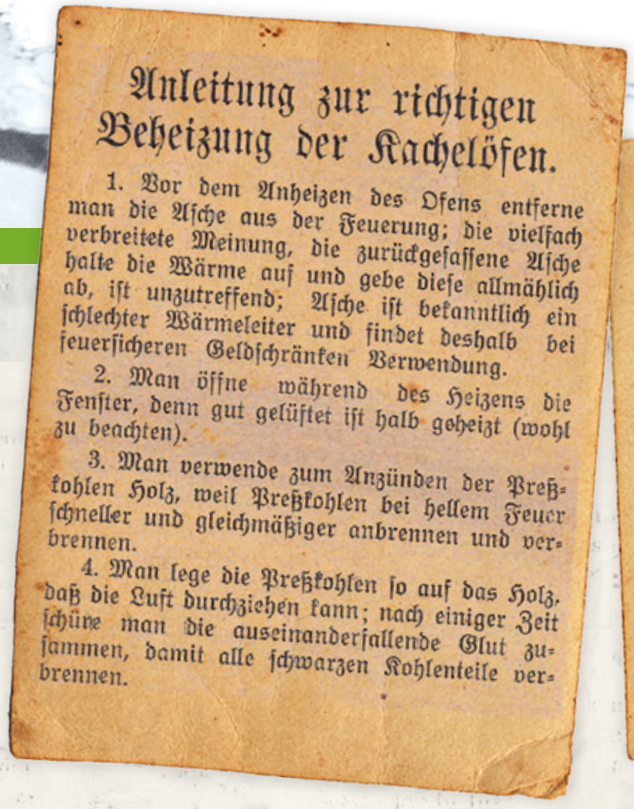
Schenken

Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
die Gaben wiegen,
sei Dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in Dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
daß Dein Geschenk
Du selber bist.

Ein Gedicht von Joachim Ringelnatz

Ein Fund von unschätzbarem Wert:

Historische Monatsblätter unserer Genossenschaft aus den Jahren 1911 bis 1933!



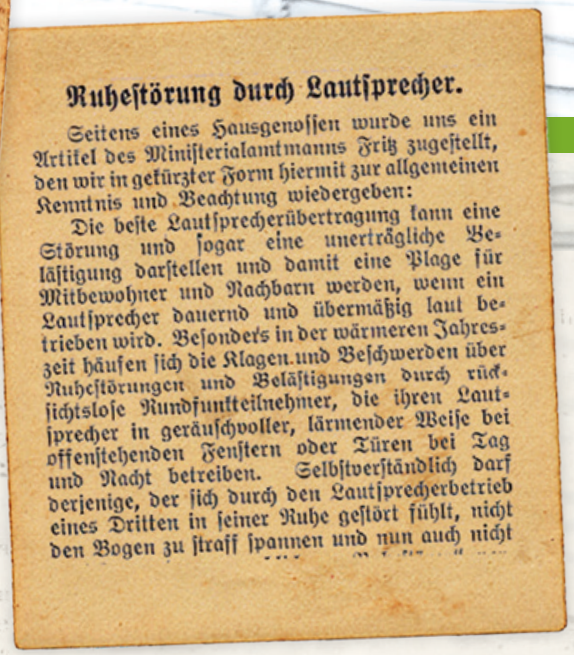
Anleitung zur richtigen Beheizung der Kachelöfen.

1. Vor dem Anheizen des Ofens entferne man die Asche aus der Feuerung; die vielfach verbreitete Meinung, die zurückgefassene Asche halte die Wärme auf und gebe diese allmählich ab, ist unzutreffend; Asche ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter und findet deshalb bei feuersicheren Geldschränken Verwendung.

2. Man öffne während des Heizens die Fenster, denn gut gelüftet ist halb geheizt (wohl zu beachten).

3. Man verwende zum Anzünden der Preßkohlen Holz, weil Preßkohlen bei hellem Feuer schneller und gleichmäßiger anbrennen und verbrennen.

4. Man lege die Preßkohlen so auf das Holz, daß die Luft durchziehen kann; nach einiger Zeit schüre man die auseinanderfallende Glut zusammen, damit alle schwarzen Kohlenteile verbrennen.



Ruhestörung durch Lautsprecher.

Seitens eines Hausgenossen wurde uns ein Artikel des Ministerialamtmanns Fritz zugestellt, den wir in gekürzter Form hiermit zur allgemeinen Kenntnis und Beachtung wiedergeben:

Die beste Lautsprecherübertragung kann eine Störung und sogar eine unerträgliche Belästigung darstellen und damit eine Plage für Mitbewohner und Nachbarn werden, wenn ein Lautsprecher dauernd und übermäßig laut betrieben wird. Besonders in der wärmeren Jahreszeit häufen sich die Klagen und Beschwerden über Ruhestörungen und Belästigungen durch rücksichtslose Rundfunkteilnehmer, die ihren Lautsprecher in geräuschvoller, lärmender Weise bei offenstehenden Fenstern oder Türen bei Tag und Nacht betreiben. Selbstverständlich darf derjenige, der sich durch den Lautsprecherbetrieb eines Dritten in seiner Ruhe gestört fühlt, nicht den Bogen zu straff spannen und nun auch nicht

Ab dem Jahr 1904 informierte der damalige Beamten-Wohnungsverein zu Rixdorf, der Vorgänger der heutigen Wohnungsbauverein Neukölln e. G., seine Mitglieder mit dem Monatsblatt. In den Wirren während und nach dem Zweiten Weltkrieg gingen viele wichtige Dokumente und Aufzeichnungen verloren – ein Verlust, der einen historischen Rückblick auf das Leben und die Entwicklung in der Genossenschaft stark behinderte. Einige wenige Monatsblätter überlebten diese Zeit und befinden sich im Archiv des wbv.

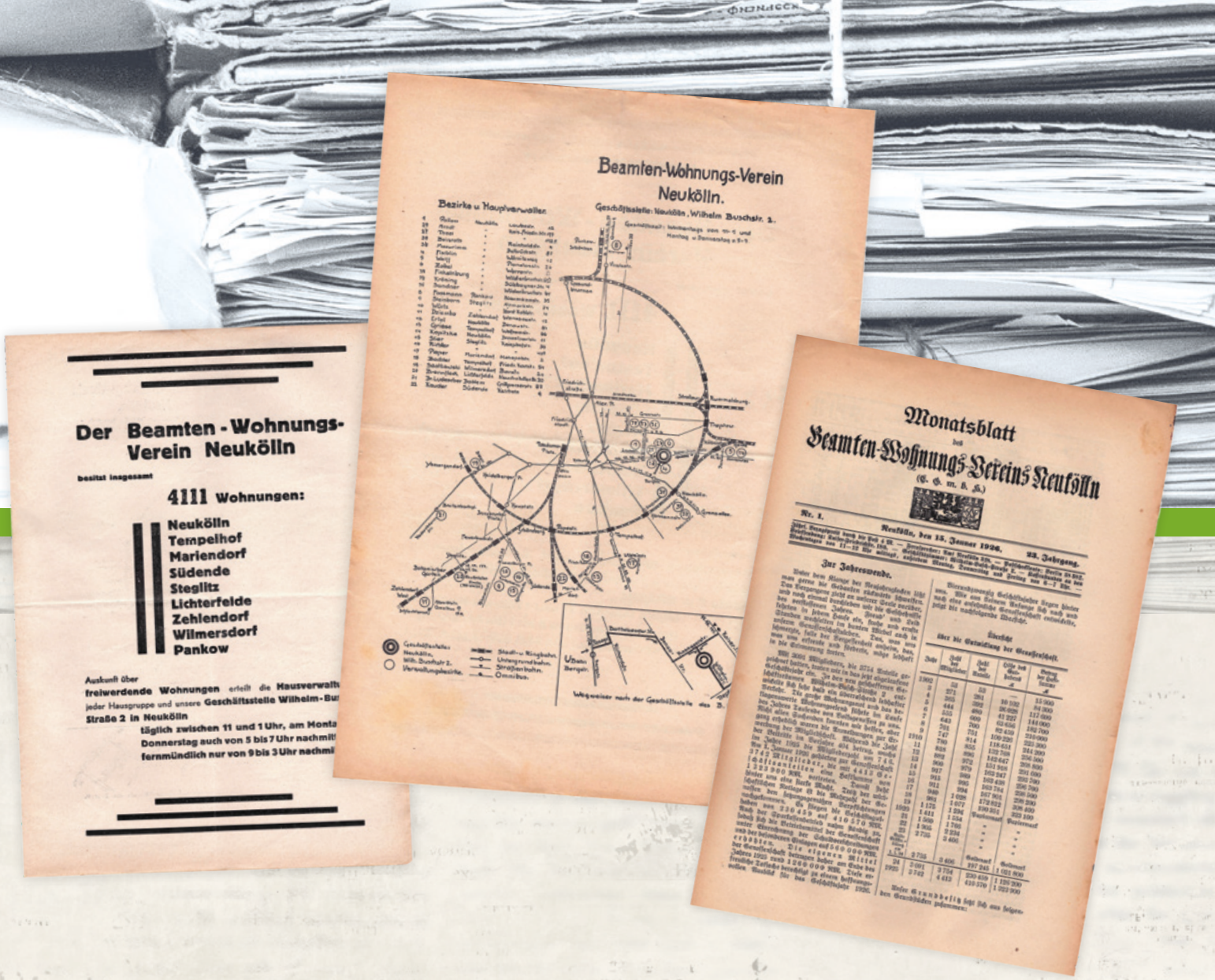
Der Zufall beförderte dieses Jahr jedoch zwei unscheinbare, von Kellerfeuchte und Wasserschäden gezeichnete Ordner mit der Aufschrift „Monatsblätter – 1911–1933“ in die Hände der Autorin. Unser Hauswart in der Wohnlage 2 in Neukölln hatte diesen Schatz in seinem Keller verwahrt. Nun fanden die fast vergessenen historischen Blätter ihren Weg zurück ans Tageslicht und damit auch ins Bewusstsein der Betrachterin. Vorsichtig wurden die Ordner geöffnet, um fasziniert und behutsam darin zu blättern. Das Papier der Monatsblätter ist dermaßen fragil, dass es schnell bricht, wenn zu schnell in den Ordnern geblättert wird.

Was tun mit diesem historischen Schatz, an dem der Zahn der Zeit bereits stark genagt hat? Wie sollen die Blätter konserviert werden? Wie sollen die Informationen dieser bedeutsamen Zeitzeugen archiviert werden? Einfach kopieren? Nein, das war keine sinnvolle Option! Sie sollten dauerhaft gesichert werden.

In mühevoller Kleinarbeit wurden die Monatsblätter durch unsere Mitarbeiterin und rundum-Kollegin Kerstin Kämpfert hochauflösend eingescannt. Die fragilen Dokumente wurden sehr vorsichtig behandelt, damit sie während des Scan- und Bearbeitungsprozesses nicht noch mehr beschädigt werden.

Die mühsame Arbeit hat sich gelohnt! Nach erfolgreichem Abschluss der Arbeit waren unzählige Tassen Tee gebrüht, nicht unerhebliche Mengen Kekse verdrückt und 1.002 Seiten gescannt. Insgesamt 163 Ausgaben der Monatsblätter wurden archiviert und bilden somit eine solide Grundlage für einen profunden Rückblick in die Vergangenheit der Genossenschaft.

Dieser Rückblick beginnt mit einem Heft vom 1. Oktober 1911 und endet mit einem Heft vom 6. Dezember 1933. Die einzelnen Ausgaben bestehen aus minimal vier bis maximal zwölf Seiten. In diesen Ausgaben spiegelt sich die Zeit vom Kaiserreich über



die Weimarer Republik bis zum Dritten Reich wider. Die Themengebiete der Beiträge sind vielschichtig und oftmals fesselnd.

So findet sich im Monatsblatt Nr. 1 vom 2. Januar 1913 ein Artikel über die „Elektrizität und Wohnungshygiene“, aber auch ein Artikel über die „Anleitung zur richtigen Beheizung der Kachelöfen“. Im Monatsblatt Nr. 1 von 1928 gibt es beispielsweise einen Artikel mit Hinweisen, wie ein neuer Linoleumbelag zu behandeln ist. Im Monatsblatt Nr. 12 von 1928 findet sich wiederum ein Beitrag über „Die elektrische Waschmaschine“, in der Ausgabe Nr. 7 von 1931 ein Artikel über „Der Sandkasten im Garten“ und in der Ausgabe Nr. 8 von 1932 „Ruhestörung durch Lautsprecher“ – Themen, die bis in die heutige Zeit nichts an Aktualität verloren haben.

Die Monatsblätter dienten als wichtigstes Kommunikationsmittel innerhalb der Genossenschaft und informierten die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen, Bauprojekte, Bilanzen, Veranstaltungen und Entscheidungen. Durch diese Veröffentlichungen schufen diese Monatsblätter Transparenz. Die Mitglieder erhielten Einblick in die finanzielle Gesundheit der Genossenschaft und den Fortschritt von Bauprojekten. Die Monatsblätter wurden auch dazu genutzt, um Mitglieder über ihre Rechte, Pflichten und Genossenschaftsprinzipien aufzuklären. Sie konnten über die Erfolge und Herausforderungen der Genossenschaft lesen, was das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität förderte.

Erhalten diese Berichte im Wandel der Zeit vielleicht auch heute wieder eine ähnlich hohe Bedeutung, wie sie es vor nun gut 100 Jahren für die damaligen Mitglieder hatten? Es wäre wünschenswert. Wir werden in unregelmäßigen Abständen über die Inhalte berichten.

Anmerkung der Redaktion: Wenn auch Sie noch Monatsblätter aus der Zeit von 1904 bis in die 1930er Jahre hinein in Ihrem Fundus haben, dann würden wir uns über eine Rückmeldung freuen.

LEXIKON
DES WOHNENS

Serielles und modulares Bauen

Märkisches Viertel (IMAGO/Günter Schneider; urban-authenticity.eu)

Einsteins Sommerhaus, Caputh (Quelle: www.einsteinsommerhaus.de)

Die Bundesregierung lud im September zum Wohnbaugipfel mit Vertretern der Baubranche und der Wohnungswirtschaft ein. Es wurde ein Maßnahmenpaket mit verschiedenen Steuerungswerkzeugen beschlossen, um den Wohnungsbau anzukurbeln, zu vereinfachen und zu beschleunigen. Wir berichteten bereits über dieses Thema in der letzten rundum-Ausgabe.
Eine der Maßnahmen sollen das serielle und das modulare Bauen bilden. Es ist durchaus lohnenswert, einen Blick darauf zu werfen: Das serielle und das modulare Bauen sind zwei Formen des vorgefertigten Bauens im Gebäudesektor. Beim seriellen Bauen werden Bau- und Gebäudeteile in großer Zahl gefertigt und dann vor Ort zu Häusern verbaut. Die Form ist vordefiniert und standardisiert. So entstehen vorrangig großflächige Bauprojekte wie etwa Wohnsiedlungen oder auch Gewerbeimmobilien.

Das modulare Bauen kommt vorrangig bei kleineren Bauprojekten wie Einfamilienhäusern oder Bürokomplexen zum Einsatz. Diese Module können verschiedene Größen und Konfigurationen haben. Es werden z.B. ganze Bäder inkl. der Fenster vor Ort zu einem Gebäude montiert.

Historie

Erste Ideen zum Bau in Serie und mit vorgefertigten Baumodulen stammen aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und wurden auch von der Bauhausbewegung mit erdacht und vorangetrieben: industrielles, vereinfachtes Bauen nach dem Baukastenprinzip.
Nach dieser einfachen Formel ließ sich Albert Einstein 1929 in Caputh bei Potsdam ein Sommerhaus in Modellbauweise bauen, das dort noch immer besichtigt werden kann.
In den 50er und 60er Jahren entstanden erste Großsiedlungen in der Bundesrepublik Deutschland (BRD), z.B. die „Neue Vahr" bei Bremen.
Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) entwarf zur selben Zeit „die Platte", die Plattenbausiedlungen: Miniaturstädte an den Rändern der Großstadt. Ein erfolgreiches Baukonzept, das der prosperierenden DDR mit ihrer jungen Bevölkerungsstruktur sehr entgegen kam. Die alten Häuser der Innenstädte waren bezüglich Bausubstanz und Wohnqualität (Außenklo im zweiten Hinterhof) nämlich in schlechtem Zustand. Dies galt natürlich ebenso für die Wohnverhältnisse im damaligen „Westberlin". Auch hier entstanden an der Peripherie Siedlungen wie das Märkische Viertel oder die Gropiusstadt. Welche sozialen Problemlagen die Stadtrandsiedlungen geschaffen haben, wissen wir heute. Nichtsdestotrotz entstand durch diese Art zu bauen der schnell benötigte Wohnraum inkl. der erwünschten Infrastruktur vor Ort – praktisch, aber auch gesichtslos.

Das serielle und das modulare Bauen wiesen neben den Vorteilen allerdings auch Nachteile auf. Die Zeitschrift „Die Wohnungswirtschaft 75 DW 6/2022" führte das Für und Wider wie folgt auf:

Vorteile:

- Da die Bauteile vorgefertigt werden, können die Bauzeiten erheblich verkürzt werden.
- Durch die Serienfertigung und standardisierte Bauteile können Kosten eingespart werden.
- Die vorgefertigten Bauteile sind exakt aufeinander abgestimmt und passgenau, was zu einer höheren Präzision im Bau führt.
- Nachhaltigkeit beim Einsatz von nachhaltigen Materialien und Technologien. Je nach Konzept können einzelne Module zudem rückgebaut und wiederverwendet werden.
- Geringe Staub- und Lärmbelästigung durch die Baustelle vor Ort.
- Kürzere Bauzeiten verringern darüber hinaus die Risiken für plötzliche Kostensteigerungen durch singuläre Ereignisse wie Lieferkettenstörungen oder Material- und Personalmangel.

Nachteile:

- Durch die Standardisierung der Bauteile können Gestaltungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.
- Änderungen an den vorgefertigten Bauteilen können aufwendiger sein als bei klassischen Bauweisen.
- Die Bauteile müssen transportiert werden, was logistische Herausforderungen bedingen kann.
- Da die Bauteile von spezialisierten Herstellern gefertigt werden, können Abhängigkeiten entstehen.

Ob der hier beschriebene Teil des Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum greift, bleibt zu hoffen. An dieser Stelle passt ein Zitat des oben schon kurz erwähnten Albert Einstein: „In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten." Mögen die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft dies genauso sehen und die Schwierigkeiten anpacken.

Blick in die Ausstellung im Kunsthaus Dresden Foto: Anja Schneider

Zorka Wollny Foto: Jan Turkowski

Blick in die Ausstellung im Kunsthaus Dresden Foto: Anja Schneider

Unsere wbv-Mitglieder – kreativ, engagiert, erfolgreich

Wir stellen vor: Zorka Wollny

Die deutsch-polnische Künstlerin und Komponistin Zorka Wollny wuchs in Krakau (Polen) auf. 2011 zog sie nach Berlin, um ganz neu anzufangen. Ein Job an der Akademie der Bildenden Künste in Stettin bedeutete zwar regelmäßiges Pendeln zwischen den Städten, aber Berlin war für sie die perfekte lebendige und kulturell aktive Stadt für ihre kreative Entwicklung.
Zu dieser Zeit kannte Zorka Wollny nur zwei Leute in Berlin. Einer von ihnen war beim wbv geboren und lebte dort seit über dreißig Jahren. Mit dessen Unterstützung gelang es ihr, einen Raum in einem Gemeinschaftsatelier zu bekommen, was sie immer noch als ein Wunder und einen fantastischen Start bezeichnet.

Seitdem hat sich Zorka Wollny gut in das kulturelle und künstlerische Leben Berlins eingefügt. Sie hat in zahlreichen Galerien ausgestellt, ihre Konzerte wurden bei den Festivals „Heroines of Sound“ und „CTM/Transmediale“ präsentiert, für die sie das Eröffnungskonzert des Festivals 2018 im Theater Hebbel am Ufer vorbereitet hat.

Die Künstlerin hat sich darauf spezialisiert, Stücke für leere Gebäude zu komponieren, wie zum Beispiel für die verlassene Malzfabrik am Südkreuz. Dort realisierte sie 2015 ein Konzert mit acht Musikern, bei dem das Publikum durch die leere Fabrik ging und den Klängen von Maschinen und Instrumenten lauschte. Nun ist ihre Komposition die nächsten vier Jahre für den stillgelegten Bergwerksschacht in Bochum im Museum Zeche Hannover zu hören.

Zorka Wollny leitet auch Gesangsworkshops und ein Musikensemble aus sieben Frauen, den „Psychedelic Choir“. Außerdem fertigt sie Klangskulpturen an.
Letztes Jahr ehrte die Stiftung „Kunst und Musik für Dresden“ Zorka Wollny mit einem Preis für ihr gesamtes kreatives Schaffen.
In Sommer 2023 präsentierte sie außerdem eine retrospektive Ausstellung ihrer Arbeiten im Kunsthaus Dresden.

Weitere Informationen zu Zorka Wollny, die seit 2013 mit ihrem Hund beim wbv wohnt, erhalten Sie unter:
www.zorkawollny.net

Waschküchen beim wbv – eine saubere Sache

vor 40 Jahren

Heute

Seit über 100 Jahren können wir mit Stolz auf unsere vorhandenen Waschküchen blicken. Sie sind nicht nur ein Ort für das Waschen, das Trocknen und das Mangeln, sondern auch ein Ort für Pläuschchen in guter Nachbarschaft. Daher ist es uns wichtig, dass wir die Waschküchen regelmäßig für unsere Mieter optimieren und sanieren. Die Entwicklung der Waschküchen ist auf den Fotos am Beispiel der Göttinger Straße 12 erkennbar.

Die Maschinen können mit Wertchips oder aber mit den PACO-Chips betrieben werden. Die Münzen und PACO-Chips sind beim verantwortlichen Bezirksverwalter/Hauswart erhältlich. Aufgrund der allgemein bekannten Energiesituation sind wir leider gezwungen, die Preise entsprechend zu erhöhen. Die Preise pro Nutzung sind ab **01.01.2024** wie folgt:

Waschmaschinen bis 6 kg:	**5,00 €**
Waschmaschinen bis 10 kg:	**6,50 €**
Trockner:	**2,50 €**
Mangel:	**1,50 €**

Unsere Waschküchen

Wohnanlage	Standort	Paco / Wertchips
4	Wörnitzweg 4	Wertchips
7	Sülzhayner Str. 25	Wertchips
15	Göttinger Str. 11–13	PACO
16	Delbrückstr. 8d	Wertchips
18	Burgemeister Str. 52	PACO
20	Neuchateller Str. 19	Wertchips
21	Haderslebener Str. 33	PACO
22	Langensteiner Weg 5	PACO
23	Offenbacher Str. 13a	PACO
24	Marmaraweg 25	PACO
25	Conradstr. 16	Wertchips
26	Mellener Str. 1	PACO
27	Kameruner Str. 23	PACO
32	Hüttenroder Weg 17	Wertchips

Wir freuen uns weiterhin auf rege Nutzung.
Auf schöne, saubere und gut riechende Wäsche.

Längere Abwesenheit

Was ist als Nutzer zu beachten?

Urlaub ist sicherlich der schönste Grund für eine längere Abwesenheit. Ob Krankenhaus- oder Rehabilitationsaufenthalt, Praktikum in einer anderen Stadt oder Auslandssemester – es gibt zahlreiche weitere Gründe, mal länger nicht in der Wohnung zu sein.

Egal, ob die Wohnung eine lange Zeit nicht bewohnt wird oder auch nur für eine kurze Phase: Für unsere Bewohner bestehen Regeln, die bei Abwesenheit zu beachten sind.

Im Nutzungsvertrag wird der Nutzer auf die Sorgfaltspflicht hingewiesen. Die Wohnung ist schonend und pfleglich zu behandeln. Auch in seiner Abwesenheit.

Gut ist es, einer Person des Vertrauens die Wohnungsschlüssel für die Dauer des Fernbleibens zu überlassen. Die Person sollte gut erreichbar sein. Optimal sind hier natürlich direkte Nachbarn. Zuerst denkt man dabei meist an die Zimmer- und Balkonpflanzen, die während der Abwesenheit regelmäßige Pflege benötigen. Es können jedoch auch Ereignisse eintreten, die eine dringende Erreichbarkeit erfordern: das Auslösen des Rauchwarnmelders, ein Wasserschaden durch Rohrbruch oder defekten Anschlussschlauch von Waschmaschine oder Geschirrspüler, ein Einbruch, Brandschaden durch elektrische Geräte oder Schädlingsbefall. Auch, wenn der Nutzer längere Zeit nicht in der Wohnung ist, muss er dafür Sorge tragen, dass eine Gefährdung Dritter oder der Mietsache schnellstmöglich aus dem Weg geschafft werden kann. Sofern es keinen Zugriff auf einen Schlüssel zur Wohnung gibt, droht bei akutem Handlungsbedarf eine Notöffnung der Wohnung!
Mit der Vertrauensperson sollte auch klar geregelt sein, wie es mit der Haftung im Schadensfall aussieht. Sollte durch ein Versehen des Wohnungsbetreuers etwas zu Bruch gehen, könnte es zu Problemen bei der Schadensregulierung kommen.

Damit ein Schaden an der Wohnung abgewendet wird, ist eine regelmäßige Kontrolle sinnvoll – wenn möglich, zweimal wöchentlich.

Was hat die Person des Vertrauens zu beachten?

- Wurde vom Wohnungsnutzer vor seinem Fernbleiben auch daran gedacht, den Müll bzw. die Bioabfälle zu entsorgen? Ungeziefer braucht keiner in seiner Wohnung!
- Ist die Wohnung bei Kälte ausreichend beheizt, damit das Einfrieren der Wasserleitungen verhindert wird? Regelmäßiges Lüften beugt Schimmel vor!
- Briefkasten voll? Ein überfüllter Briefkasten wirkt in gewissen Kreisen wie eine Einladung zum Einbruch! Beim Leeren ist auch die Post zu sichten, ob Ablesetermine oder Fristen während der Abwesenheit anstehen!

Woran ist in der Vorbereitung einer längeren Abwesenheit zu denken?

Sollte die Wohnung länger als 60 Tage leer stehen, ist es sinnvoll, die eigene Versicherung zu informieren. Es könnte sonst sein, dass der Versicherungsschutz nicht gilt, wenn es während dieses Zeitraums zu Schäden an der Wohnung oder an Dritten kommt. Auch ist es ratsam, das Absperrventil der Wasseranschlüsse zu den Haushaltsgeräten zu schließen. Sind alle Fenster geschlossen, und stehen auf dem Balkon die Blumenkästen an einem sicheren Ort bzw. sind sie gesichert?

Zu guter Letzt: Bitte daran denken, dass dem Vermieter alle aktuellen Kontaktdaten wie z. B. Mobil- und Festnetznummern oder die E-Mail-Adresse vorliegen, die im akuten Fall verwendet werden dürfen.

Die Berliner Polizei

rät zudem zu folgenden Sicherheitsmaßnahmen, damit es Einbrecher bei längerer Abwesenheit nicht so einfach haben:

- **Vermeiden Sie Hinweise auf Ihre Abwesenheit.** Volle Briefkästen, dauerhaft heruntergelassene Rollläden, zugezogene Vorhänge oder sogar Mitteilungen auf dem Anrufbeantworter oder in sozialen Medien schreien nach unerwünschten Besuchen unbewohnter Häuser und Wohnungen.

- Auch **Gartengeräte oder Leitern** sollten gesichert werden, denn sie könnten sonst leicht durch die Kriminellen für den Einbruch genutzt werden.

- **Notieren Sie die Individualnummern Ihrer technischen Geräte.** Nur so kann die Polizei im Falle eines Falles Ihre gestohlenen Gegenstände in Fahndung stellen. Auch Fotos können helfen, Ihre Sachen zuzuordnen.

ISTAF INDOOR 2024

Spitzensport am 23. Februar 2024

Bald geht es wieder rund beim weltweit größten Leichtathletik-Meeting unterm Hallendach! Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer als beim ISTAF INDOOR am 23. Februar 2024, das Spitzensport und Show-Effekte in der Berliner Mercedes-Benz Arena vereint.

Eine Woche vor den Hallenweltmeisterschaften in Glasgow werden Top-Stars aus Übersee erwartet, die das ISTAF INDOOR als Formtest nutzen. Weltrekorde und Bestleistungen sind also zu erwarten.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben wieder einen „grünen" Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein.

Unsere Genossenschaft verlost 50 Karten. Wollen Sie dabei sein?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit der Anzahl Ihrer Kartenwünsche (max. 4 Karten pro Mitglied) bis **12. Januar 2024** an schaller@wbv-neukoelln.de

oder

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7-9, 12163 Berlin

Bitte vollständigen Namen, Adresse und Mitgliedsnummer nicht vergessen. Mitarbeiter des wbv können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fotos: „ISTAF INDOOR – Top Sport"

Das BEA-Kiezcamp
in den Winterferien

Korbleger, Dribbling und Sternschritt lernen oder perfektionieren? Dann ist das **BEA-Kiezcamp** genau das Richtige. In Kooperation mit der Berliner Energieagentur (BEA) und ALBA BERLIN bieten wir Ihren Kindern und Enkelkindern die Möglichkeit, in den Winterferien an einem **Basketball-Camp** teilzunehmen. Eine abwechslungsreiche und aktive Woche erwartet alle **Kinder und Jugendlichen zwischen sieben und elf Jahren**.

Termin und Ort
Wann: 05.02.–09.02.2024, jeweils von 9:00–16:00 Uhr
Wo: Sporthalle Hertabrücke (Neukölln), Hertastraße 1, 12051 Berlin

Interessiert?
Alle Einzelheiten zum BEA-Kiezcamp und die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der Internetseite http://www.albaberlin.de/bea-wintercamp. Als Genossenschaftsmitglied erhalten Sie das Gesamtpaket kostenfrei. Im Angebot enthalten sind das volle Sportprogramm von 9:00 bis 16:00 Uhr sowie Mittagessen, Obst, Snacks, Getränke und ein Camp-T-Shirt.

Und so funktioniert es:
Unter www.albaberlin.de/bea-wintercamp füllen Sie den Kontaktbogen vollständig aus und klicken auf „in den Warenkorb".
Im Feld „Code anwenden / Rabattcode" tragen Sie **wbv2024** ein.

Bei Problemen mit der Anmeldung schreiben Sie bitte eine E-Mail an jan.erdtmann@albaberlin.de

Skatturnier
der Genossenschaften

Einmal jährlich veranstalten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ein Skatturnier. Hier treten alle Genossenschaftsteams gegeneinander an, und der Sieger richtet das kommende Turnier aus. Jede teilnehmende Genossenschaft tritt mit fünf Mitgliedern an und spielt sich durch einen nervenaufreibenden Tag. In diesem Jahr nahmen 13 Genossenschaften mit insgesamt 65 Teilnehmern an dem 17. Preisskat-Turnier der Genossenschaften im Sportkasino des SFC Stern 1900 teil.

Gastgeber war in diesem Jahr die EVM Berlin e.G.
Ausgewertet wurde nach Mannschaften bzw. Genossenschaft, Einzelwertung insgesamt und dem Ergebnis der Männer und der Damen. Unsere Skatfreunde, die für den wbv antraten, waren:

Wolfgang Henneberg
Michael Schneider
Peter Pospiech
Siegfried Preuß
Manfred Radde

Wir gratulieren dem wbv zu einem gelungenen 2. Platz in der Gesamtwertung – vielen Dank für das Engagement!

LEISE RIESELT DAS GRÜN

Weihnachtsbaum-Abholtermine 2024

Charlottenburg-Wilmersdorf

Charlottenburg, Charlottenburg-Nord	Mo., 08. und 15.1.
Schmargendorf, Westend, Grunewald	Di., 09. und 16.1.
Wilmersdorf, Halensee	Do., 11. und 18.1.

Friedrichshain-Kreuzberg

alle Ortsteile	Mo., 08. und 15.1.

Lichtenberg

Lichtenberg	Mo., 08. und 15.1.
Friedrichsfelde, Karlshorst, Rummelsburg	Mi., 10. und 17.1.
Alt- und Neu-Hohenschönhausen	Do., 11. und 18.1.
Fennpfuhl	Fr., 12. und 19.1.
Falkenberg, Malchow, Wartenberg	Sa., 13. und 20.1.

Marzahn-Hellersdorf

alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.

Mitte

Wedding	Mo., 08. und 15.1.
Mitte, Gesundbrunnen	Di., 09. und 16.1.
Hansaviertel, Moabit, Tiergarten	Mi., 10. und 17.1.

Neukölln

Britz	Di., 09. und 16.1.
Neukölln	Fr., 12. und 19.1.
Buckow, Gropiusstadt, Rudow	Sa., 13. und 20.1.

Reinickendorf

alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.

Pankow

Weißensee	Di., 09. und 16.1.
Pankow	Do., 11. und 18.1.
Prenzlauer Berg	Fr., 12. und 19.1.
Blankenburg, Französisch Buchholz, Heinersdorf, Karow, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenfelde, Buch, Niederschönhausen, Rosenthal, Wilhelmsruh	Sa., 13. und 20.1.

Spandau

alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.

Steglitz-Zehlendorf

Wannsee	Mi., 10. und 17.1.
Dahlem	Do., 11. und 18.1.
Steglitz, Nikolassee, Schlachtensee	Fr., 12. und 19.1.
Lankwitz, Lichterfelde, Zehlendorf	Sa., 13. und 20.1.

Tempelhof-Schöneberg

Tempelhof	Di., 09. und 16.1.
Friedenau, Schöneberg	Mi., 10. und 17.1.
Lichtenrade, Mariendorf, Marienfelde	Sa., 13. und 20.1.

Treptow-Köpenick

Niederschöneweide, Oberschöneweide	Mi., 10. und 17.1.
Adlershof, Baumschulenweg, Johannisthal	Do., 11. und 18.1.
Alt-Treptow, Plänterwald	Fr., 12. und 19.1.
Altglienicke, Bohnsdorf, Friedrichshagen, Grünau, Köpenick, Müggelheim, Rahnsdorf, Schmöckwitz	Sa., 13. und 20.1.

Bitte legen Sie Ihren Baum abgeschmückt und unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.

Tipp: Man kann auch Weihnachtsbäume leihen, die dann nach dem Fest weiterwachsen dürfen.

Weitere Tipps sowie o. g. Termine:
bsr.de/weihnachten

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

WINTER 2023

VIEL GEMEINSAM

GeWoSüd
Genossenschaftliches Wohnen Berlin-Süd eG
traditionell modern

„Viel gemeinsam!“

NEU DABEI: GEWOSÜD – GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNEN BERLIN-SÜD EG

Unsere „Viel gemeinsam!“-Seiten erscheinen ab dieser Ausgabe auch im Mitglieder-Echo der GeWoSüd. Damit beteiligen sich jetzt insgesamt zehn Genossenschaften.

Wir freuen uns und stellen Ihnen hier das neue Mitglied vor. Die GeWoSüd gehört von Beginn an – bereits seit über 20 Jahren – zum Zusammenschluss der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die unter dem „Bauklötzchen-Logo“ gemeinsam für genossenschaftliches Wohnen werben. Jetzt erweitert die Genossenschaft mit Sitz in Schöneberg ihre Mitgliederzeitung um diese „Viel gemeinsam!“-Seiten. Ein guter Grund die Genossenschaft hier vorzustellen.

Mit dem Lindenhof begann die 100-jährige Geschichte der GeWoSüd. Um der Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg zu begegnen, wurde ab 1918 eine Gartenstadt geplant und gebaut. 1922 wurde diese an die „Genossenschaft Siedlung Lindenhof“ verkauft. Bis zum Zweiten Weltkrieg wohnten hier mehr als 2800 Menschen.

AM ANFANG ZWEI GENOSSENSCHAFTEN

1919 war die „Gemeinnützige Landerwerbs- und Baugenossenschaft Dahlem-Schmargendorf“ gegründet worden. Doch erst 1925 konnte mit dem Bau der ersten Wohnanlage in der Scharzhofberger Straße in Lankwitz begonnen werden. Es folgten Wohnungsbauten in Steglitz, Weißensee, Neukölln, Treptow und Wedding. Unter den Nationalsozialisten wurden Ende 1942 Lindenhof- und Landbau-Genossenschaft zwangsvereinigt als „Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Berlin-Süd“. 1943 fielen Bomben auch auf den Lindenhof. Bei Kriegsende waren zwei Drittel der Gebäude zerstört. Der Sitz der Genossenschaft in der Scharzhofberger Straße war sogar völlig zerstört worden. Die Siedlungen in Treptow und Weißensee waren ohne größere Schäden geblieben. Mit der Teilung der Stadt kamen sie unter treuhänderische Verwaltung, später übernommen durch die Kommunale Wohnungsverwaltung.

WIEDERAUFBAU, NEUBAU, WIEDERVEREINIGUNG

Während im Westteil der Wiederaufbau der kriegszerstörten Gebäude ab den 50er Jahren im Rahmen der staatlichen Wiederaufbauprogramme erfolgte, wurden im Ostteil auch in den folgenden Jahrzehnten nur Mittel für die unabdingbare Erhaltung des Wohnraums in den Bestand investiert. Im Westteil baute die GeWoSüd weitere neue Wohnungen. Nach der Wiedervereinigung 1990 kamen die Bestände im Ostteil nach und nach wieder in den Besitz der Genossenschaft, die unverzüglich mit Sanierungsmaßnahmen begann. Ab den frühen 90er Jahren erfolgten erste Dachgeschossausbauten und die energetische Sanierung des Bestandes. 2008 begann die denkmalgerechte Sanierung der 90 Jahre alten Bauten im Lindenhof.

Heute verfügt die Genossenschaft über 2600 Wohnungen, hat 5000 Mitglieder und ist stolz auf die lebendige Nachbarschaft mit Engagement in vielen Gemeinschaftsprojekten.

ISTAF INDOOR
Mit uns zum ISTAF INDOOR: 23. Februar 2024
Fragen Sie bei Ihrer Genossenschaft nach.

Messe Einstieg im November: Unsere Azubis informierten über ihren Ausbildungsberuf.

„Mir gefällt der genossenschaftliche Grundgedanke, das „Wir“ und „Miteinander“, „fairer Umgang und faire Mieten“.

Silvana, Teamleiterin Mietenbuchhaltung/ Betriebskosten, EWG Berlin-Pankow eG

2024: Ausbildung Immobilienkaufleute

DIE BEWERBUNGSFRIST LÄUFT NOCH

Wir suchen nach engagierten Menschen, die eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer starken Gemeinschaft suchen und sich persönlich weiterentwickeln wollen. Wer dann im Job noch einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten möchte, ist bei uns genau an der richtigen Adresse. Junge Menschen finden bei uns spannende Perspektiven – für die gesellschaftliche und ihre persönliche Entwicklung. Rechnungswesen und Controlling, Finanzierung und Technik, Mitgliederbetreuung und Mietenbuchhaltung: Angehende Immobilienkaufleute können sich bei uns auf vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben freuen – und nach der Ausbildung auf attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Bewerbungsfristen für 2024 laufen noch bis Anfang nächsten Jahres. **www.wbgd.de/berlin/karriere**

VON BAULEITER BIS SOZIALARBEITER

Unsere Ausbildungskompetenz liegt im Schwerpunkt bei den Immobilienkaufleuten. Aber rund um das Bauen und Bewirtschaften von Häusern und Wohnungen fallen vielfältige Aufgaben an – deshalb sind in Wohnungsbaugenossenschaften unterschiedliche Berufsgruppen beschäftigt: Es gibt Immobilien- und Bürokaufleute, Informatiker und Architekten, Bauleiter sowie Handwerker oder Gärtner. Sozialarbeiter kümmern sich um die Betreuung der Mitglieder in sozialen Belangen und auch Bankkaufleute sind in Wohnungsgenossenschaften zu finden, wenn eine Spareinrichtung betrieben wird.

Wenn Sie unsere Mitarbeiter und ihre Arbeit schon einmal kennenlernen wollen: Auf Instagram finden Sie unsere neuen Portraits: **www.instagram.com/wbgberlin**

Jubiläum

30 JAHRE GENOSSENSCHAFTSFORUM

Am 21. Oktober 1993 war die Gründungsversammlung für den Verein Genossenschaftsforum e.V., im März 1994 wurde er eingetragen. Seitdem haben Barbara von Neumann-Cosel und Renate Amann zusammen mit vielen langjährigen Vorständen intensiv die Förderung des Genossenschaftsgedankens und die Diskussion seiner Potenziale im Wohnungswesen betrieben. Unterstützt von den 49 Mitgliedsgenossenschaften führt heute ein engagiertes Team aus Mitarbeitern und Vorständen die Arbeit weiter. Diese 30 Jahre Einsatz sollen im Rahmen einer Tagung gewürdigt werden. Das Thema ist „der Kooperative Mensch als zukunftsfähiges Wirtschaftsmodell“ und wird in mehreren Beiträgen und anhand von Praxisbeispielen diskutiert. Einführung durch Dr. Victoria Schäfer, Leiterin der Akademie der Genossenschaften (ADG Scientific), Montabaur.

14. März 2024 ab 16 Uhr. Ort: Ufa-Fabrik in Berlin-Tempelhof. **Anmeldung per E-Mail:** info@berliner-genossenschaftsforum.de

An Kinder, Eltern, Erzieher und Lehrer

„WARUM BESCHLÄGT DER BADEZIMMERSPIEGEL BEIM DUSCHEN?“

Seit 15 Jahren verschenken die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ihren Workshop „Bauphysik“ an Berliner Kita- und Schulkinder. Und er ist heute so beliebt wie am Anfang – bei den Kindern genauso wie bei den Erziehern und Lehrern. Und da ja zum Glück immer neue Kinder in die Kitas und Schulen kommen, können mit unserem Workshop immer wieder Themen rund um das Bauern erforscht werden: Statik, Wärmeleitung, Elektrizität, Akustik, Licht und Farben gehören dazu.

Der Workshop ist für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren konzipiert.

DER WORKSHOP KOMMT ZU IHNEN

Unsere Workshopleiterin kommt in die Kitas und Schulen. Wenn Sie Interesse daran haben, schreiben oder rufen Sie uns bitte an: **E-Mail:** monika.neugebauer@gilde-heimbau.de. **Tel.:** 30 30 21 05.

© SuperCoop Berlin eG/Foto: Andrea Zoltanetzky

Genossenschaft – die erfolgreiche Unternehmensform

SUPERCOOP: EIN SUPERMARKT, DER SEINEN MITGLIEDERN GEHÖRT

Fast wie ein normaler Supermarkt mit vielen, verschiedenen Produkten – der Unterschied ist: Hier werden gute, gesunde und fair produzierte Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen angeboten, die Mitglieder haben ein Mitspracherecht und wissen genau, woher die Produkte kommen und wohin das Geld fließt, damit alle davon profitieren.

Neu ist die Idee nicht. Bereits 1973 eröffneten Bürgerinnen und Bürger im New Yorcker Stadtbezirk Brooklyn ihren eigenen Supermarkt als Genossenschaft. Die „Park Slope Food Coop" hat mittlerweile mehr als 17000 Mitglieder. Die Idee wanderte nach Paris. Dort betreiben nun 7000 Menschen gemeinsam den Supermarkt „La Louve". Auch in deutschen Dörfern betreiben Menschen eigene Supermärkte, weil sich der Betrieb von gewinnorientierten Geschäften in dünn besiedelten Gebieten nicht mehr lohnt.

„Um uns wieder mehr mit unserer Ernährung und unserer Nachbarschaft zu verbinden, haben wir SuperCoop gegründet", erzählt Gründungs- und Vorstandsmitglied Johanna Kühner, „dabei sehen wir uns als lokaler Teil einer größeren Bewegung von genossenschaftlichen Supermärkten, die sich für eine soziale gerechte Veränderung unseres Lebensmittelsystems einsetzt".

ALLE LEISTEN EINEN BEITRAG, ALLE PROFITIEREN

Im Oktober 2020 wurde die Genossenschaft gegründet. Nachdem ein idealer Standort in den Osram-Höfen im Wedding gefunden war, wurden mit einer zweiten Crowdfunding-Kampagne rund 75.000 Euro eingesammelt. Und dank dieser Kampagne wuchs die Gemeinschaft auf über 600 Mitglieder. „Dadurch konnten wir einen Kredit aufnehmen, den Mietvertrag für eine Gewerbefläche in den Osram-Höfen unterzeichnen. Wir haben unsere Ladenfläche renoviert, unsere eigene Online-Plattform für die Mitgliederverwaltung entwickelt und sorgfältig ausgewählt, wer uns beliefert und für uns produziert", so Johanna Kühner. Am 22. September 2021 war dann offizielle Eröffnung.

Damit haben die engagierten Genossenschaftsmitglieder gezeigt, was möglich ist, wenn alle mitmachen und anpacken: Aus dem kleinen Foodcoop mit 20 m² wurde im Mai 2022 ein richtiger Supermarkt mit wachsendem Vollsortiment auf 700 m². „Nur so können wir uns langfristig wirtschaftlich tragen, noch mehr verschiedene Mitglieder erreichen und eine Vielfalt an Produkten anbieten", erklärt Vorstandsmitglied Eugénie Wateau.

WAS EINER NICHT SCHAFFT, SCHAFFEN VIELE

Stolz ist die Gemeinschaft auch auf ihren Verarbeitungsraum, u.a. zum Käse schneiden, eine Kinderecke und ihr Mitgliederbüro. Zu Recht: Schließlich hat sie die Renovierung nicht nur komplett selbst finanziert, sondern auch einen Großteil der Arbeit selbst erledigt! Vom Streichen bis zur elektrischen Verkabelung, vom Einreißen von Wänden bis zum Aufbau von Regalen. Und die Mitgliederzahl ist auf zurzeit rund 1300 gewachsen. Um ihren fairen Mitmach-Supermarkt zu betreiben und weiterhin viele Ideen umsetzen zu können, braucht SuperCoop noch mehr Mitglieder.

MITGLIED WERDEN

SuperCoop gehört allen, die dort einkaufen. Jedes Mitglied zeichnet einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 100 Euro (Ratenzahlung über zwei Jahre möglich) und zahlt ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Euro. Nach Beendigung der Mitgliedschaft erhält man seinen Anteil zurück.

Jedes Mitglied hilft drei Stunden pro Monat in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. So tragen alle zum täglichen Betrieb des Supermarkts bei, zum Beispiel beim Einräumen der Ware oder an der Kasse und senken damit auch die Kosten. Nur ein paar Vollzeit-Angestellte kümmern sich um Koordination und Wareneinkauf.

SuperCoop Berlin eG, Oudenarder Str. 16, 13347 Berlin. **Tel.:** 439 727 020.
www.supercoop.de

Rosa Canina

Foto: Kathrin Leisch

Süßkramdealer

Foto: Maria Dorner

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – REIN INS SCHOKOLADENGLÜCK

Schokolade macht glücklich. Zumindest die meisten Menschen. Wir verbinden ihren Genuss mit schönen Erinnerungen, zum Beispiel aus der Kindheit. Diese werden beim erneuten Schokoladenkonsum abgerufen und es geht uns wieder besser. Natürlich auch, weil sie einfach unendlich gut schmeckt.

DIE GROSSEN TRADITIONSHÄUSER BERLINER SCHOKOLADE SEIT 160 JAHREN

1863 gründete Heinrich Fassbender in der Berliner Mohrenstraße seine „Chocoladerie" für feinste Pralinen und Trüffel. 1890 eröffnete Wilhelm Rausch seine erste Confiserie. 1999 fusionierten beide: **Fassbender & Rausch** GmbH – noch heute mit drei Etagen am Gendarmenmarkt gelegen. 1880 eröffnete Ladislaus Maximilianus Ziemkiewicz „Unter den Linden" sein erstes Geschäft für feine französische Pralinen, deren Herstellung er zuvor in Paris erlernt hatte. Eine Nachbarin, Marie de Savadé, wurde Namenspatin und **Sawade** schnell Königlicher Hoflieferant. Nach einer wechselvollen Geschichte kaufte 2013 ein junges Ehepaar die Manufaktur, erhielt seitdem viele Auszeichnungen. Als Familienunternehmen ist **Erich Hamann** seit 1912 bekannt für bittere Schokolade. Das große Sortiment an Pralinen, bis heute eingepackt in die berühmten Konfektschalen mit der blauen Schleife – dem ersten Verpackungsdesign aus den 1920er Jahren. 1915 gründete Hugo E. Walter in Tempelhof sein Unternehmen zur Herstellung feinster Schokoladenwaren. Noch heute betreibt **Walter Confiserie** vier eigene Filialen.

DIE JUNGEN WILDEN – WENIGER IST MEHR

Auch Schokolade unterliegt den Ansprüchen der Zeit. Der Verbraucher will wissen, was „drin" ist und die jungen Manufakturen wollen nachhaltig produzieren und sich auf das Wesentliche konzentrieren: möglichst pure Schokolade – zu erkennen an der kurzen Zutatenliste und dem Verzicht auf Palmöl und anderen billigen Fetten sowie auf Konservierungsmittel, Emulgatoren oder Soja.

Seit einiger Zeit ist sogenannte Rohschokolade auf dem Markt, „roh" soll bedeuten, dass beim Herstellungsprozess 48 Grad nicht überschritten werden. Aber beim Fermentieren und Trocknen, Mahlen und Pressen entstehen oft höhere Temperaturen. Die Beschreibung „ungeröstet" trifft eher zu, denn Rohschokolade wird im Gegensatz zu traditioneller Schokolade aus ungerösteten Kakaobohnen hergestellt – nicht mehr und nicht weniger.

WOHLFARTH SCHOKOLADE AUS DEM WEDDING

Von der Bohne bis zur Schokolade jeden Arbeitsschritt selbst durchführen (Bean to Bar), das zeichnet Wohlfarth Schokoladen aus. Hier wird ausnahmslos hochwertiger Bio-Edelkakao verarbeitet. Im Oktober 2011 eröffnete Christoph Wohlfarth seine gläserne Manufaktur mit kleinem Ladengeschäft in Prenzlauer Berg, im Sommer 2020 zog er in den Wedding um. Wohlfarth setzt dabei von Anfang an auf die Edelkakaobohnensorte Arriba Nacional aus Ecuador. „Im Jahr 2014 habe ich bei meiner ersten Reise nach Ecuador einen persönlichen Bezug zu diesem schönen Land mit diesem tollen Kakao aufbauen dürfen. Seit 2019 arbeiten wir mit der Ecuadorianerin Luz Victoria Aguirre zusammen. Dank ihrer persönlichen Kontakte vor Ort liefert sie uns beste Bohnen im direkten und fair bezahlten Handel", erzählt Christoph Wohlfarth.

Wohlfarth Schokolade, Soldiner Str. 39, 13359 Berlin. **Tel.:** 551 565 23. Di-Fr: 13 – 18 Uhr, Sa 11 – 16 Uhr.
www.wohlfarthschokolade.de

ROSA CANINA – BERLINER SCHOKOLADEN MANUFAKTUR

Alles begann mit Schokoladeneis. Rosa Canina steht seit 2008 für äußerst leckere Bio-Eiskreationen aus eigener Herstellung. „Während der Suche nach der perfekten Schokolade für unser Schoko-Eis trafen wir auf 31° (ehemals Belyzium). Die Manufaktur arbeitete als eine der ersten in Deutschland nach dem Bean-to-Bar-Prinzip mit hochwertigen Kakaobohnen", erzählen die beiden Geschäftsführer Reimar Philipps und Moritz Weber. Nun bündeln die beiden Handwerksbetriebe Ideen und Know-how zu einer neuen Marke: Rosa Canina

© Wohlfahrt

Wohlfarth

© Preußisch Süß

Preußisch Süß

© Insel Verlag

© Stocker Verlag

Chocolate. Man kann zuschauen, wie die Schokolade entsteht: Ladengeschäft und Manufaktur sind nur durch eine Glasscheibe getrennt.

Schokoladen-Workshops: Wie aus Kakaobohnen eine fertige Schokolade wird und Wissenswertes über den Anbau und die Verarbeitung von Kakao erfahren: zwei Stunden, max. 10 Personen.

Rosa Canina Chocolate, Lottumstr. 15, 10119 Berlin. **Tel.:** 440 464 84. Mo-Fr: 13 – 18.30 Uhr, Sa 12 – 19 Uhr. **www.rosacanina.eu**

IN'T VELD – KAKAOBOHNEN-VERARBEITUNG

Man könnte Holger in't Veld auch Schokolehrer nennen. Er kennt sich mit Schokolade aus wie nur wenige. Und seine Mission ist einfach: „Die möglichst besten Kakaobohnen der Welt auftreiben (und fair einkaufen) und mit denen so wenig wie möglich machen, vor allem so wenig wie möglich falsch machen." Er betrieb schon eine Manufaktur und mehrere Läden in Berlin. Heute produziert er auch noch Schokoladen, aber eher kümmert er sich um Menschen, die selbst Schokolade machen wollen. Er vertreibt das dazu nötige Equipment, gibt Workshops für das nötige Knowhow und vermittelt sein Wissen rund um die Bohne: KAKAO 360 GRAD – Fühlen, riechen, schmecken und verstehen (3 Stunden, 75 Euro, inkl. Fingerfood, Getränke und natürlich Kakao).

bonvodou Kakao, Cantianstr. 19, 10437 Berlin. **Tel.:** 0177 310 71 03. **E-Mail:** kapten@bonvodou.com. **www.bonvodou.com**

ORTE FÜR LIEBHABER

SÜSSKRAMDEALER IN FRIEDENAU

Die Ladenausstattung im üppigen Stil der Gründerzeit ist bis heute nahezu komplett erhalten. Während hier früher Tabak verkauft wurde – schon die kleine Hildegard Knef ging hier für ihren Herrn Papa Tabak kaufen (nachzulesen in ihrer Biografie „Der geschenkte Gaul") – sind die Regale seit 2005 von oben bis unten mit feinsten Schokoladen, Kaffee und Geschenkartikeln gefüllt. Der Name hält, was er verspricht.

Süßkramdealer, Varziner Str. 4, 12159 Berlin. **Tel.:** 850 777 97. Mo-Fr: 9 – 19 Uhr, Sa/So: 10 – 19 Uhr. **www.suesskramdealer.de**

WINTERFELDT-SCHOKOLADEN IN SCHÖNEBERG

Ausgangspunkt und Namensgeber dieser Schokoladenwelt befindet sich direkt am Winterfeldtplatz, seit 2009 in einer denkmalgeschützten Gründerzeitapotheke aus dem Jahre 1892. In all ihren Schubladen und Schränkchen stecken seitdem beste Schokoladen und Pralinen und es gibt auch einen kleinen Cafébereich, in dem sich Kaffee, leckere Trinkschokoladen und frische Kuchen genießen lassen.

Winterfeldt-Schokoladen, Goltzstr. 23/Ecke Pallasstraße, 10781 Berlin. **Tel.:** 236 232 56. Mo-Sa: 10 – 18 Uhr, So 12 – 18 Uhr. **www.winterfeldt-schokoladen.de**

PREUSSISCH SÜSS – SO SCHMECKT BERLIN!

Preussisch süß „verwandelt" den Charakter der so grundverschiedenen Berliner Stadtteile in geschmacklich treffende Schokoladenportraits. Kleine Texte auf der Rückseite geben Auskunft über die Auswahl der Ingredienzen und das Image des jeweiligen Stadtteils. Eine Edition, die die Berliner Schriftstellerin und Schokoladenliebhaberin Tanja Dückers konzipiert und 2017 gemeinsam mit dem Berliner Chocolatier Christoph Wohlfarth ins Leben rief. Die Kreuzberg-Tafel erhielt 2017 „Die süße Schnecke" für bestes Naschwerk aus der Region Berlin-Brandenburg.

www.preussisch-suess.shop

Buchtipps

NIE OHNE SCHOKOLADE

DAS SÜSSE BERLIN

Die Schokoladenseiten der Hauptstadt: Das Café des Westens, das berühmte Romanische Café, in dem Else Lasker-Schüler, Gottfried Benn und viele andere Literaten Stammgast waren, das Café Kranzler, die Konditorei Buchwald. Dazu kommen Manufakturen wie Sawade, Hamann Schokoladen, Rausch, die über hundert Jahre alt sind und heute noch Menschen anziehen. Tanja Dückers führt in die einzelnen Berliner Stadtteile zu den Chocolatiers, Pralinen-, Kuchen- und Eismanufakturen, in die multikulturelle Szene der türkischen, japanischen oder portugiesischen Cafés.

Das süße Berlin, Tanja Dückers. **Insel Verlag** 2021. 271 S. mit ca. 60 Abb. 12,95 Euro. **ISBN:** 978-3-458-36470-2

BEAN TO BAR – VON DER KAKAOBOHNE ZUR SCHOKOLADENTAFEL

Die Herstellung von Schokolade zu Hause, aber auch von Manufakturen im kleinen Maßstab wird immer beliebter. Hobby-Chocolatiers und auch kleine Produzenten erhalten in diesem Buch alle wesentlichen Informationen, um selbst Schokolade zu produzieren. Von der Auswahl des Kakaos über das Rösten, Brechen und Mahlen der Bohnen bis zum Gießen der Schokoladentafeln werden alle notwendigen Prozesse erläutert. Autor Fabian Rehmann ist gelernter Koch und Konditor-Confiseur.

BEAN TO BAR: Von der Kakaobohne zur Schokoladentafel, Fabian Rehmann. Stocker Verlag. 144 S. farbig bebildert. 19,90 Euro. **ISBN:** 978-3-7020-1780-4

Ein leuchtender Stern gegen Heimweh

© Jens Ruppert

Die gute Idee

HERRNHUTER – DER URSPRUNG ALLER WEIHNACHTSSTERNE

Vor über 160 Jahren im Schoß der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz entstanden, gilt der Herrnhuter Stern als Ursprung aller Weihnachtssterne. Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der Herrnhuter Brüdergemeine.

EIN STERN GEGEN DAS HEIMWEH

In den Internatsstuben lebten im 19. Jahrhundert vor allem Missionarskinder. Das Zuhause ersetzen konnten diese Schulheime nicht. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit war die Trennung von den Eltern sehr schmerzhaft. So kam der Stern als Symbol für die biblische Geschichte ganz recht. Ein Erzieher nutzte den Stern im Mathematikunterricht als Vorlage, um ein besseres geometrisches Verständnis zu vermitteln. Er ließ die Kinder Sterne aus verschiedenen geometrischen Formen bauen und diese schmückten später damit ihre Internatsstuben. Fortan bastelten die Kinder stets am 1. Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen damit diesen Brauch in ihre Familien.

MANUFAKTUR & SCHAUWERKSTATT

Der Geschäftsmann Pieter Hendrik Verbeek erfand am Ende des 19. Jahrhunderts den ersten stabilen, zusammensetzbaren Stern. Das Neue an diesem Stern war sein durchbrochener Metallkörper mit Schienen, auf den die Papierzacken mit Metallrähmchen aufgeschoben werden konnten. Durch diese Neuerung konnte der Stern erstmalig zusammengelegt versendet und zunächst über die Herrnhuter Missionsbuchhandlung vertrieben werden.

Nach wechselreichen Jahren vereint die neue Manufaktur seit 2010 Produktion, Schauwerkstatt und Restaurant unter einem Dach. Direkt neben der Manufaktur wurde 2018 eine neue Entdeckerwelt für Kinder eröffnet. In den modernen Produktionsräumen werden die kleinen und großen Zacken für die berühmten Herrnhuter Sterne nach wie vor in Handarbeit gefertigt. Wer will, kann in der Werkstatt einen Bastelterminbuchen oder die mobile Bastelhütte auf Veranstaltungen und Festen treffen.

Herrnhuter Sterne, Oderwitzerstr. 8, 02747 Herrnhut. **www.herrnhuter-sterne.de**

Die gute Idee

#MUSIKERFÜRMUSIKERBERLIN DAS BESONDERE KONZERTANGEBOT

2020 wurde die Kampagne #MusikerFürMusikerBerlin von KulturLeben Berlin und der Deutschen Musik- und Orchestervereinigung e.V. (unisono) ins Leben gerufen, um während der Pandemie durch ehrenamtliche Konzerte von Mitgliedern der großen Berliner Klangkörper Menschen in sozialen Einrichtungen Live-Musik zu ermöglichen und gleichzeitig existentiell bedrohte freiberufliche Musikerinnen und Musiker zu unterstützen.

„Mit der Kampagne bringt KulturLeben Berlin jetzt in der vierten Saison Musik aus den Konzerthäusern live zu Menschen in sozialen Einrichtungen, die aus unterschiedlichen Gründen keinen oder wenig Zugang zu Konzertangeboten haben. Mit 30- bis 60-minütigen Live-Auftritten erleben Bewohner, Besucher und Gäste kammermusikalische Kurzkonzerte direkt vor Ort", erklärt Projektleiter Maximilien da Cruz.

Die Einrichtungen, die ein Konzert gebucht haben, entrichten eine Spende für den Auftritt, die sich nach der Anzahl der auftretenden Musikerinnen und Musiker bemisst. Diese Spenden werden verwendet, um den Freiberuflern Honorare für ihre Auftritte im Rahmen der Kampagne zu ermöglichen.

Das Kampagnen-Netzwerk besteht mittlerweile aus vielen verschiedenen Musikerinnen und Musikern, die nicht nur klassische Musik im Repertoire haben. In den vergangenen drei Jahren fanden unzählige Konzerte statt – zu Sommerfesten, Weihnachtsfeiern oder Jubiläen.

www.kulturleben-berlin.de
#MusikerFürMusikerBerlin

© Fröbel e.V.

Bundesweiter Vorlesetag 2023

© Hatje Cantz Verlag

Ehrenamt

SPRACHPATINNEN UND SPRACHPATEN HILFEN FÜR KiTa-KINDER

Fast jedes fünfte KiTa-Kind in Berlin erhält keine hinreichende Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache und dem damit verbundenen Allgemeinwissen. Die meisten dieser Kinder kommen aus einkommensschwachen Haushalten, oft auch mit Migrationshintergrund. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Lage vieler dieser Kinder eher verschlechtert.

Bei der Einschulung liegen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung und ihrem Erfahrungsschatz anderthalb bis zwei Jahre hinter der Entwicklung von Gleichaltrigen aus gut oder normal situierten Elternhäusern. Diesen Rückstand holen sie selten auf.

DAS ZIEL

Der Verein will mit ehrenamtlichen Sprachpatinnen und Sprachpaten diese KiTa-Kinder beim Spracherwerb und in ihrer allgemeinen Entwicklung unterstützen. Die Sprachpaten und -patinnen arbeiten meist für ein bis zwei halbe Tage pro Woche in einer KiTa in einem kleinen drei- bis vierköpfigen Team, um so eine tägliche Förderung einzelner Kinder zu ermöglichen. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit dem KiTa-Träger, besonders aber mit dem KiTa-Personal und den Eltern.

„Wir sind davon überzeugt, dass alle Berliner Kinder in ihrer Entwicklung in gleicher Weise gefördert werden sollten, denn nur dann können sie ihr volles Potential entfalten. Der Zugang zu unserer Gesellschaft funktioniert vor allem über Sprache. Sprachlich selbstbewusste und interessierte Kinder sind ein Gewinn für uns alle", so Vorstandsmitglied Matthias Bräutigam.

Und was machen die Sprachpaten in den KiTas? Jedes Kind ist anders und lernt unterschiedlich schnell, deshalb funktioniert alltagsintegrierte Sprachförderung am besten: Malen, Ausschneiden, Kneten, Bewegungsübungen und Alltagstätigkeiten werden begleitend kommentiert („Was-machen-wir-gerade-Gespräch"). Auch Singen der aktuellen KiTa-Lieder, das Zeigen und Vorlesen von Bilderbüchern hilft.

Sie haben Freude am Kontakt mit Kindern, Verständnis und Ausdauer für ihre motivierende Unterstützung und suchen ein passendes Ehrenamt? Dann nehmen Sie Kontakt auf.

www.sprachpaten.berlin

Buchtipp

BERLIN BAUT ARCHITEKTUR-GESCHICHTE FÜR KINDER

Berlin baut. Baut auf, baut um, reißt ab – baut neu. Dieses Buch ist ein mitreißender Steckbrief über sieben Jahrzehnte Baugeschichte einer Stadt in ständigem Wandel. Mit frischen Illustrationen im Comic-Stil und Infokästen voller spannender Fakten erzählt Leander Zerwer anhand eines Bauwerks für jedes Jahr die Geschichte der Stadt und ihrer Architektur von 1946 bis heute.

Spielerisch und anregend lässt sich Berlin erkunden: entlang von Beispielen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg, Prestigeprojekten und Architektur-Ikonen im geteilten Ost- und West-Berlin, des Baubooms der Nachwendezeit und jüngsten Projekten, die die Hauptstadt des 21. Jahrhunderts prägen. Ein übersichtlicher Stadtplan in der Innenklappe lädt zu spannenden Streifzügen durch unsere Hauptstadt ein.

Leander Zerwer (*2002) arbeitet als Grafikdesigner und Illustrator in Berlin. Bis 2021 studierte er am Lette-Verein. Mit seiner Abschlussarbeit „Berlin baut" wurde er für den „Lette Design Award by Schindler" nominiert. Dies ist sein erstes Buch.

Berlin baut – 1946 bis heute, Leander Zerwer. Hatje Cantz Verlag 2022. 164 Seiten, 78 Abb. Ab 8 Jahre. 24 Euro. **ISBN:** 978-3-7757-5335-7

© Lalo Jodlbauer

20% RABATT

7. FEBRUAR 2024 | 19.30 UHR

TARTUFFE

TICKETS: 030 312 42 02
STICHWORT: GENOSSENSCHAFT

© wintergarten-berlin

Renaissance-Theater Berlin

MOLIÈRE: TARTUFFE

Orgon und seine betagte Mutter hängen ihm an den Lippen und lassen ihn im bürgerlichen Haushalt nach Belieben schalten und walten: den Frömmler Tartuffe. Der Rest der Familie ist weniger begeistert. Die Zofe Dorine wittert gar Betrug. Aber Orgon verspricht Tartuffe die Hand seiner Tochter und enterbt den Sohn, um den Prediger zum Alleinerben einzusetzen. Nicht einmal die amourösen Avancen, die Tartuffe schamlos Orgons Ehefrau macht, will er gesehen haben. Erst als seine Frau Elmire ihm in einem arrangierten Schein-Rendezvous die Lüsternheit Tartuffes beweist, wird Orgon der Betrug klar. Doch dann ist es zu spät ...

Jean-Baptiste Poquelin alias Molière, der Großmeister der französischen Komödie, hat sich mit seinem „Tartuffe" selbst viele Probleme bereitet. Die schonungslose Kritik, die er darin am Klerus betreibt, ließ ihn in der Gunst seines Herrschers und Förderers Ludwig XIV. sinken. Erst nach dreimaligem Umarbeiten durfte der „Tartuffe" die Bühnenbretter und die Herzen seiner Zuschauer erobern. Zeitlos aktuell ist dieser schamlose Betrüger, der sich als charismatischer (Ver-)Führer gibt. Molière hält mit seinem beißend kritischen Humor einer Gesellschaft, die solche Blender möglich macht, den Spiegel vor.

Es spielen: Stefan Jürgens, Emese Fay, Dirk Nocker, Skye Macdonald, u.a. **Regie:** Guntbert Warns

Renaissance-Theater Berlin, Hardenbergstraße 6/Ecke Knesebeckstraße. **Karten:** 312 42 02. **www.renaissance-theater.de**

Wintergarten Berlin

„MAD MAGIC! THE CRAZY VARIETY SHOW"

WINTERGARTEN
W WIE VARIETÉ

Verblüffende Zauberei, eine schöne Portion Akrobatik und eine ganze Menge Verrücktes sind die Zutaten der neuen Zaubershow im Wintergarten Berlin. Schräge Vögel, charakterstarke Frauen, internationale Top-Artisten und einige der besten Magier der Welt bilden das Cast dieser neuen Produktion. Stereotype der Magie werden auf den Kopf gestellt – eigensinnige Zauber-Assistentinnen machen sich selbstständig, lassen ihren Chef verschwinden und präsentieren ihr eigenes poetisches Zaubertheater.

WELTKLASSE ARTISTIK

Surreale Momente und optische Täuschungen verbinden sich mit Weltklasse-Artistik, avantgardistischer Jonglerie und einer großen Portion Humor. Langjährige Besucher dürfen sich auf ein Wiedersehen mit dem französischen Kult-Zauberer Otto Wessely freuen – und der perfekt schlechtgelaunte Moderator Hieronymus wird für kopfschüttelnde Lacher sorgen.

30 % RABATT FÜR MITGLIEDER

Die Show läuft noch bis zum 18. Februar 2024. Bis dahin gibt es für Mitglieder 30 Prozent Rabatt auf alle Preiskategorien – solange der Vorrat reicht.

Wintergarten Varieté Berlin, Potsdamer Str. 96, 10785 Berlin. **Tickets:** 58 84 33. **Stichwort:** Genossenschaften MAD MAGIC. **www.wintergarten-berlin.de**

VERLOSUNG HERBSTHEFT

Unsere Frage lautete: Wie hieß Boney M. Produzent Frank Farian mit bürgerlichem Namen? Alle Einsendungen waren richtig: Franz Reuther

DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Impressum:
»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 40000 | Berlin, Winter 2023

bbg Berliner Baugenossenschaft
Wohnungsbaugenossenschaft KÖPENICK NORD Wohnen, wo Natur und Stadt sich treffen.
wbv Neukölln
bwv zu Köpenick eG bauen wohnen vertrauen
1892
Berolina
EWG Berlin-Pankow eG Erste Wohnungsgenossenschaft Berlin-Pankow eG
Baugenossenschaft Berlin-Tempelhof 1933 „Vaterland" eG
WBG Wilhelmsruh
GeWoSüd Genossenschaftliches Wohnen Berlin-Süd eG traditionell modern

wbv-Rätselspaß

Die Winterzeit ist auch immer Museumszeit. Berlin bietet mit den Staatlichen Museen zu Berlin eine Vielzahl von Ausstellungen und Kunstwerken an. Wir verlosen daher 3 Wertgutscheine für Ihre winterlichen Museumsstunden im Wert von je 50,00 €.

Räumlichkeit, in der Bilder ausgestellt werden
deutscher Maler (2W.)
armseliger Ort
trop. Grasebene
Kfz.-Z.: Demmin
Baumwollfläche zum Bemalen
Wasserfahrzeug
Ungeziefertier
sächliches Fürwort
Gerichtsentscheid
Sporttipp
starker Zweig
veralt.: Metropole
Abk.: Allg. Eisenbahngesetz
Estland (Ldsp.)
Leiterin
austral. Straußenvogel
kurz: Amerikaner
Schabeisen d. Kammmachers
Eile
griech.: Luft
Prüfung
span. Abschiedsgruß
Ausruf der Verwunderung
Widerhall
Malgerät
Vorsilbe: vier
Paddelboot
Abk.: ante meridiem
Tierkreiszeichen
menschlich
Nägel an Reifen
Tante-...-Laden
Körperausstrahlung
Gebirge auf Kreta
amerik. Hilfsorg.
Hauptstadt von Nigeria
e. Raumfahrtausst.
aufs Hören bezogen
spitzes Zelt
Behörde
Kastenmöbel
Vorfahr
Insel i. d. Irischen See
Med.: von innen kommend
dt. Sänger (Xavier)
Wapitihirsch
berl. Bauwerk auf d. Museumsinsel (2W.)
Pariser Stadtbahn
kurz für darum
arabisch: Vater
ital. Heiliger †1595
besonders, reizvoll
Nähgerät
chem. Z.: Thulium
Lehrling
Bindewort
alte deutsche Münze
US-Nachrichtensender
Weidwerk
Überbringer
Koseform von Ilona
Spielkartenfarbe
zuvor, zunächst
sanft
Band aus Köln
int. Raumstation
Ausruf des Erstaunens
Vorname Seelers
röm. Kupfergeld
Abk.: zur Zeit
Kosename einer span. Königin †
Abk.: Landeszentralbank
bevor drei Musizierende
Punkt auf dem Würfel
franz.: in
Gemälde in Wasserfarben
Kupfer-Zinn Legierung
Bravourstücke, Glanzstücke
Sinnspruch, Gnome
von genannter Zeit an
Abk.: abrechnen

© RateFUX 2023-138-403

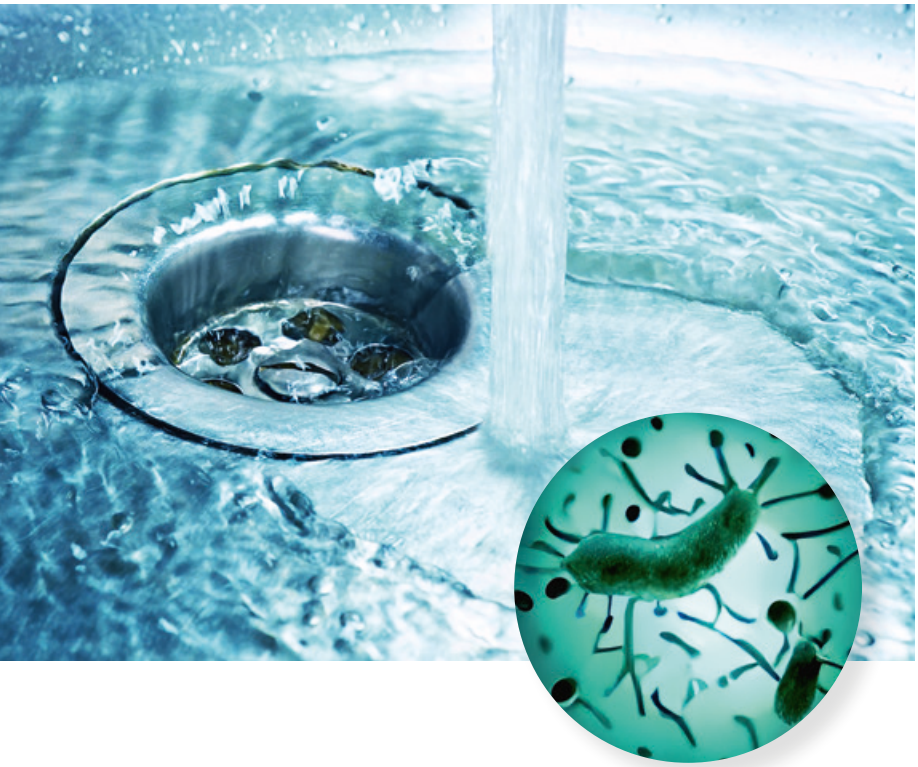
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Senden Sie uns das richtige Lösungswort postalisch oder per E-Mail an die rundum-Redaktion. Bitte vollständigen Namen, Adresse und Mitgliedsnummer nicht vergessen.

Einsendeschluss ist der 12. Januar 2024
Die wbv-Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

wbv Neukölln eG, Stichwort: Rätselspaß, Spinozastraße 7–9, 12163 Berlin
E-Mail: schaller@wbv-neukoelln.de

Kleiner Tipp am Rande



Legionellen in Wasserleitungen
Legionellenuntersuchungen werden bei uns entsprechend der Trinkwasserverordnung in Warmwassersystemen regelmäßig durchgeführt. In nur sehr seltenen Fällen, die aber auch sofort allen Nutzern der Wohnanlage zur Kenntnis gebracht werden, wird der Grenzwert für Legionellen überschritten.

Die Ursache für den jeweiligen Befall ist fast immer eine längere Abwesenheit des Nutzers und der damit geringe Verbrauch von Wasser. Die Leitungen wurden in der Wohnung nicht regelmäßig durchgespült. Im „stehenden Wasser" konnten sich somit Legionellen ansiedeln.

Bei längerer Abwesenheit (ab einer Woche) ist es daher ratsam, in diesem Zeitraum von Ihrem Wohnungsbetreuer das Wasser durch die Rohre laufen zu lassen. Sollte das nicht möglich sein, lassen Sie nach Ihrer Rückkehr zur Spülung der Leitungen ca. drei Minuten kaltes Wasser und anschließend ca. drei Minuten heißes Wasser laufen.

Bei der normalen täglichen Benutzung aller Wasseranschlüsse in der Wohnung sind keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen zu berücksichtigen.

IHR WEG ZU UNS

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin

Telefon: 030 / 897 15-0
Telefax: 030 / 897 15-222

zentrale@wbv-neukoelln.de
www.wbv-neukoelln.de

Geschäftszeiten
Montag bis Freitag 09:00-12:00 Uhr
Montag bis Donnerstag 14:00-15:00 Uhr
Persönliche Termine mit den Sachbearbeitern müssen Sie bitte vorher mit diesen direkt vereinbaren.

Concierge Sonnenallee – Nadja Moser
Telefon: 030 / 89 71 51 80
Sonnenallee 129, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Heidelberger – Manfred Siewior
Telefon: 030 / 33 94 83 35
Heidelberger Straße 17, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Lichtenrade – Birgit Skibbe
Telefon: 030 / 70 76 59 59
Mellener Straße 1, 12305 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Steglitz – Manuela Thur
Telefon: 030 / 75 65 03 42
Göttinger Straße 11 (Hofeinfahrt), 12169 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:00 Uhr | 14:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr